

12.03.2018 um 01:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Andreas Meyer

Woche der Brüderlichkeit

„Angst überwinden – Brücken bauen.“ Unter diesem Motto hat gestern, am 11.März, die Woche der Brüderlichkeit begonnen. Bis zum kommenden Sonntag wird an vielen Orten in Deutschland zu Vorträgen, Gesprächen und Vor-Ort-Terminen im Rahmen dieser Woche eingeladen. Seit 1952 wird diese Woche immer im März von den Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit gestaltet.

Schon 1948 / 49 sind in Deutschland in vielen Städten Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegründet worden – zum Beispiel auch in Frankfurt und Wiesbaden. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, für die Verständigung zwischen den unterschiedlichen christlichen Richtungen und jüdischen Ausprägungen zu arbeiten. Die Idee für solche Gesellschaften war schon in den 1920-er Jahren in den USA, England und Frankreich entstanden. In Deutschland bekam das Anliegen nach der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft und dem Holocaust ein besonderes Gewicht.

Das Motto für dieses Jahr bewegt mich: „Angst überwinden – Brücken bauen.“. Ich erlebe viele Menschen, die sich in ihrer Weltanschauung, Religion oder Lebensentscheidung zurückgezogen haben. Sie haben die Brücken zu anderen abgerissen und verurteilen dann schnell andere, weil sie wenig von deren Einstellungen wissen. Aber nur, wenn ich von den Menschen um mich herum weiß, wenn ich ihre Einstellungen kenne, dann kann ich auch die Menschen besser kennenlernen. Ich muss ja nicht ihre Anschauungen für mich übernehmen, muss ihnen aber widersprechen können. Nur so kann gegenseitige Wertschätzung entstehen. Also brauche ich die Brücke zu anderen Menschen. Die kann aber nur entstehen, wenn ich die Angst vor anderen und ihren Einstellungen überwinde.

Gut, dass Menschen den Mut haben, daran zu arbeiten. Beim Brückenbauen will ich gerne mitmachen. Manchmal beginnt das Brückenbauen mit einem kleinen Schritt auf einen anderen Menschen zu.